

Erfahrungsbericht

Auslandsaufenthalt

Autumn term 2010 (WS 2010/2011)

September 2010 bis Dezember 2010

Florian Stallmann

Studiengang: Wirtschaftsinformatik

Partner-Hochschule:

Aalto University

P.O. Box 11000

FI-00076 AALTO, FINLAND

Internet: <http://www.aalto.fi>

E-Mail: international@aalto.fi

Fakultät/Lehrstuhl (Partner-Hochschule):

Fakultät: School of Science

Fachbereich: Computer Science

Betreuung durch Meri Pihlajavaara



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	II
1. Erfahrungsbericht.....	3
1.1 Organisatorisches (vor der Abfahrt)	3
1.2 Organisatorisches / erste Schritte nach der Ankunft	3
1.3 Während des Aufenthalts.....	4
1.4 Nach dem Aufenthalt.....	6
1.5 Fazit und Tipps	7

Vorwort

Für mich war schon sehr früh klar, dass ich während meines Studiums ein Auslandssemester einlegen möchte. Daher habe ich mich bereits im zweiten Semester bei der „Winfo Hallo-Welt“-Veranstaltung informiert und war danach noch überzeugter als zuvor. Beinahe hätte ich mich trotzdem von den organisatorischen Hürden abschrecken lassen, die im Nachhinein doch gar nicht so hoch waren. Letztendlich durfte ich dann ein erlebnisreiches Auslandssemester in Helsinki, der Hauptstadt von Finnland, verbringen. Dies ist ein kurzer Erfahrungsbericht über diese Zeit.



1. Erfahrungsbericht

1.1 Organisatorisches (vor der Abfahrt)

Die Organisation eines Auslandssemester sieht anfangs vielleicht wie ein großes Stück Arbeit aus und stellt vielleicht die größte Hürde für viele da. Es ist sicherlich einiges zu tun, aber es ist auf jeden Fall die Mühe wert und daher sollte man sich auf keinen Fall davon abschrecken lassen.

Ich habe ca. 1 Jahr vor meinem Auslandssemester angefangen, mich bei einem persönlichen Gespräch im International Office über die Möglichkeiten zu informieren. Daraufhin habe ich meine Bewerbungsunterlagen vorbereitet, dazu zählt neben dem Ausfüllen des Formulars auch das Erstellen eines Lebenslaufs und eines Motivationsschreibens, beides auf Deutsch und Englisch. Da ich mich nur auf europäische Universitäten beworben habe, war lediglich ein Sprachzeugnis der Universität Paderborn erforderlich, welches relativ schnell beim Zentrum für Sprachlehre gemacht werden kann. Hat man alle Unterlagen fristgerecht (bei mir bis November 2009) eingereicht, heißt es erst mal Warten.

Im Dezember und Januar waren die Bewerbungsgespräche bei den jeweiligen Koordinatoren. Zur Vorbereitung sollte man sich etwas über das Land und die Universität informieren, man sollte seine Wahl gut begründen können und sich auf einige Sätze in Englisch gefasst machen. Meine Gespräche waren jedenfalls alle sehr locker und freundlich.

In der Regel erhält man bereits wenige Tage nach den Gesprächen eine Zusage oder Absage. Ich hatte das Glück, zwischen zwei Universitäten auswählen zu können, und nach reichlicher Überlegung habe ich mich für Helsinki entschieden. In den folgenden Wochen erhält man einige weitere Formulare für das Erasmus-Stipendium und die Einschreibung bei der Universität in Helsinki. Da Finnland in der EU ist, braucht man kein Visum und man ist automatisch krankenversichert. Durch die finnische Student Union (dazu später mehr) hat man außerdem Anspruch auf den Finnish Student Healthcare Service, welcher sich direkt auf dem Campus befindet. Trotzdem habe ich zusätzlich eine Krankenversicherung abgeschlossen, dies ist allerdings in der EU relativ günstig. Außerdem sollte man sich sehr früh bei der Organisation HOAS [1] um eine Wohnung in einem der Studentenwohnheime bemühen.

Damit man sich die Kurse aus dem Ausland später anrechnen lassen kann, sollte man vorher ein Learning Agreement abschließen. Für die Aalto Universität gibt es zwei Systeme mit Kursinformationen, Oodi [2] und Noppa [3]. Offiziell durfte ich nur Kurse der ehemaligen technischen Universität belegen, allerdings war es vor Ort kein Problem, auch Kurse der anderen Universität (School of Arts, School of Economics) zu wählen.

Ich hatte leider nicht genug Zeit, vor meinem Auslandssemester einen Finnisch-Kurs zu belegen, aber es wurde im Sommersemester vor meiner Reise ein Finnisch-Crashkurs angeboten, den ich jedem nur sehr empfehlen kann. Neben der Sprache lernt man auch viel Wissenswertes über die finnische Kultur und finnische Sitten und Gebräuche.

[1] <http://www.hoas.fi>

[2] <https://oodi.aalto.fi/a/frame.jsp?Kieli=6&valittuKieli=6>

[3] <https://noppa.aalto.fi/noppa/app>

1.2 Organisatorisches / erste Schritte nach der Ankunft

Anfang August hat sich mein Erasmus-Buddy aus Finnland bei mir gemeldet und wir konnten meine Ankunft planen. Ich bin Ende August nach Helsinki geflogen und habe mich dann mit meinem Buddy an dem Studentenwohnheim in Kannelmäki, welches mir von HOAS zugewiesen wurde, getroffen. Die Kaution für die Wohnung musste ich vorher bereits überweisen, die Bankverbindung für die monatliche Miete habe ich in den ersten Tagen vom HOAS Office bekommen. Den passenden Bus von Flughafen zum Wohnheim hatte ich mir vorher im Journey Planner [1] rausgesucht, die wohl meistgenutzte Seite während meiner Zeit in Helsinki. Mein Buddy hatte bereits den Schlüssel abgeholt und wir konnten direkt in die Wohnung.

In den ersten Tagen sollte man sich möglichst schnell bei der Universität und der Student Union AYY [2] in Otaniemi anmelden, um einen provisorischen Studentenausweis zu bekommen. Für die Student Union müsst ihr

einen kleinen Semesterbeitrag bezahlen. Mit der Mitgliedschaft in der Student Union und dem Studentenausweis kann man zum einen sehr günstig in den Mensen der Aalto Universität essen und zum anderen bekommt man bei HSL [3] (z.B. am Hauptbahnhof) die Travel Card mit Studentenrabatt, mit der man verhältnismäßig günstig mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren kann. Am Hauptbahnhof sollte man sich auch direkt eine finnische Handynummer holen, bspw. bei Saunalahti [4]. Das Telefonieren in Finnland ist selbst mit einer Prepaid-Karte sehr günstig.



Anfang September begann die Orientierungswoche an der Universität. Wir erhielten viele nützliche Informationen über die Uni und die notwendigen IT-Systeme, über das Leben in Helsinki und Finnland allgemein, und über Ansprechpartner, falls wir Fragen haben oder Hilfe benötigen. Außerdem gab es in der ersten Woche einige Veranstaltungen und Partys, um Leute kennen zu lernen. Zum Beispiel gab es eine Rallye über den Campus mit verschiedenen Stationen, um die ganzen studentischen Organisationen kennen zu lernen. Durch die Orientierungsphase habe ich mich sehr schnell eingelebt und viele nette Leute kennen gelernt.

Da einige Kurse, die ich vorher gewählt hatte, nicht angeboten wurden, dafür aber einige neue Kurse dazu gekommen sind, konnte ich in der ersten Woche problemlos mein Learning Agreement ändern und meine Kurswahl anpassen. Da das Semester in Finnland in 2 Perioden aufgeteilt ist, konnte ich sogar nach der 1. Periode weitere Änderungen vornehmen.

[1] <http://www.reittiopas.fi/en/>

[2] <http://ayy.fi/en/>

[3] <http://www.hsl.fi/EN/Pages/default.aspx>

[4] <http://saunalahti.fi/>

1.3 Während des Aufenthalts

Nach der Eingewöhnungs- und Orientierungsphase kehrt langsam Alltag ein, auch wenn man während eines 4-monatigen Auslandssemesters kaum einen Tag von Alltag sprechen kann. Die finnischen Studenten rechnen nicht in Semestern, sondern in akademischen Jahren, beginnend im September. Ein akademisches Jahr ist in 4 Perioden aufgeteilt. Ich war in den ersten beiden Perioden in Helsinki und hatte Kurse, die sowohl über beide Perioden, als auch Kurse, die jeweils nur über eine Periode, also knapp 2 Monate, verliefen. Insgesamt ist der Arbeitsaufwand während des Semesters höher als in Paderborn, da man in vielen Kursen Essays, Assignments oder Gruppenarbeiten schreiben musste, welche bereits bewertet werden. Ich persönlich fand dies jedoch sehr angenehm, da englische Klausuren anfangs sehr schwierig für mich waren. Arbeitsplätze findet man an der Uni zu Genüge, es gibt sogar ein eigenes Gebäude mit kleinen Arbeitsräumen nur für Studenten, welches rund um die Uhr geöffnet hat. Hier eine kurze Auswahl meiner Kurse, die ich durchaus empfehlen kann:

1. Introduction to Software Business and Venturing P
2. New Venture Development I
3. ICT Enabled Service Business and Innovation P
4. IT Governance P
5. Finnish 1A und 1B
6. Read Effectively (Englischkurs)

Außerdem würde ich jedem empfehlen, die Chance zu nutzen, um eine neue Sprache zu lernen. Entweder man versucht - wie ich - Finnisch zu lernen, oder man lernt Schwedisch. Letzteres ist die zweite Hauptsprache in

Finnland und durch die Ähnlichkeit zum Deutschen deutlich einfacher zu lernen.

Anfangs lernt man, abgesehen von den Buddys, häufig nur andere Austauschstudenten kennen. Während des Uni-Alltags und insbesondere in Gruppenarbeiten hat man schon eher die Möglichkeit, auch Finnen kennen zu lernen. Auch Uni-Partys, die nicht nur speziell für Erasmus-Studenten sind, sollte man besuchen. Ich habe sehr positive Erfahrungen mit finnischen Studenten gemacht. Sie waren entgegen den Gerüchten überhaupt nicht schüchtern und waren oft sehr interessiert an den eigenen Erfahrungen, die man in Finnland gemacht hat. Uni-Partys finden in der Regel in Smökki statt, ein eigenes Gebäude, welches sonst als Mensa genutzt wird, größere Feiern werden allerdings in Dipoli abgehalten, ebenfalls sonst als Mensa genutzt, enthält aber auch eine kleine Bar und eine Bühne. Partys beginnen früher und enden früher als in Deutschland, werden dann aber auf einer After-Party bis in die frühen Morgenstunden fortgesetzt.

Denkt man an Finnland, denkt man wohl als erstes an die Sauna. Die finnische Saunakultur ist schon etwas ganz besonderes und wer gerne in die Sauna geht, wird Finnland lieben. Die Sauna ist allgegenwärtig, im Studentenwohnheim, in Schwimmbädern oder auf dem Campus der Universität. Außerdem gibt es einige mobile Saunen, so sieht man auf dem Campus häufiger die Gondelsauna, eine Seilbahn-Gondel umgebaut zu einer Sauna.

Wenn es bei einer Party keine Sauna gibt, gibt es spätestens auf der After Party eine – und jede gute Party hat mindestens eine After-Party. Uni-Partys enden daher meistens in einer der zahlreichen Saunen auf dem Campus in Otaniemi, der praktischerweise auch direkt am Meer liegt, damit man sich nach einem Saunagang direkt im Wasser abkühlen kann. Insbesondere im Winter bei eiskalten Temperaturen (bis zu -30°C) ist man über die Hitze in der Sauna aber auch sehr glücklich.

Aber wo wir gerade beim Wetter sind, vor dem schneereichen Winter gibt es noch den wunderschönen und farbenfrohen Herbst. Ein Ausflug in einen der weitläufigen Nationalparks, zum Beispiel zu dem Nuuksio Nationalpark – nur 30 Busminuten von der Universität entfernt, ist da Pflicht und absolut zu empfehlen. Die Finnen sind zwar technologisch führend, aber gleichzeitig sind sie doch sehr naturverbunden und verbringen viel Zeit in der finnischen Flora und Fauna.

Gelebt habe ich in einem Studentenwohnheim in Kannelmäki, etwas außerhalb von Helsinki, in einer sehr geräumigen Wohnung mit zwei weiteren Erasmus-Studenten. Überhaupt wohnten sehr viele Studenten aus dem Ausland in dem Wohnheim und entsprechend schnell ergaben sich dort Freundschaften. Wir haben viel gemeinsam unternommen, gefeiert oder zusammen gekocht.

Ein Erasmus-Student in Finnland (oder wahrscheinlich überall) zu sein, bedeutet, sehr viele nette Leute aus der ganzen Welt kennen zu lernen. Gemeinsam lernt man die etwas andere Kultur finnischer Studenten kennen. Während der Orientierungsphase vor Vorlesungsbeginn gibt es diverse Veranstaltungen und Partys für Erstsemester, so lernt man beispielsweise während einer Rallye auf dem Campus an verschiedenen Stationen die zahlreichen studentischen Organisationen kennen. Unvergesslich ist da die „Drinking Game Association“, welche sich regelmäßig trifft, um Trinkspiele zu zelebrieren.

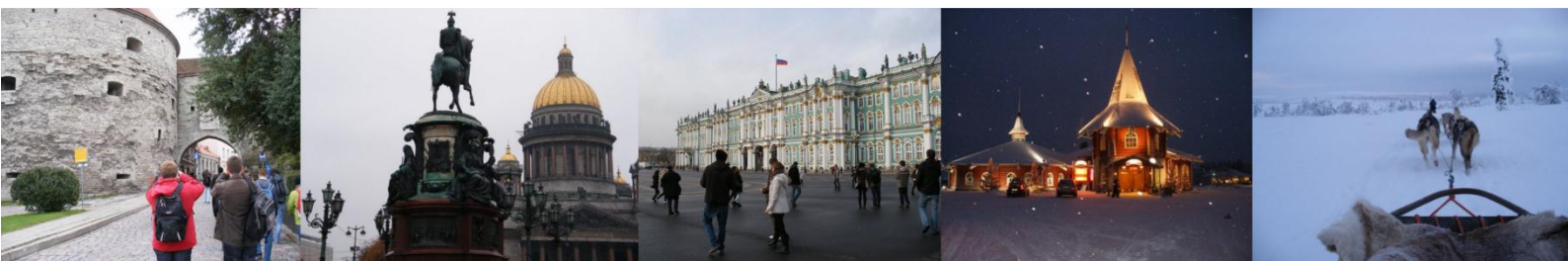


Eine weitere Besonderheit finnischer Studenten sind die Ganzkörper-Overalls, welche bei allen möglichen Gelegenheiten getragen werden, sogar bei Partys und in Clubs in Helsinki. Anhand der Farbe und den Bezeichnungen des Overalls kann auf die Universität und den Studiengang geschlossen werden. Außerdem erhält man bei diversen Veranstaltungen Aufnäher für die Overalls. Besonders „erfahrene“ Studenten erkennt man daran, dass die Farbe des Overalls unter den unzähligen Aufnähern nicht mehr erkennbar ist. Des Weiteren zeichnen sich technische Studenten durch ihre speziellen Kappen, den Teekkarilakki, aus, welche Ersties im zweiten Semester bei einem großen Fest namens Wappu am 1. Mai erhalten. Neben der äußeren Erscheinung zeichnet sich die Studentenkultur noch durch die sogenannten Sitsits aus. Ein Sitsit ist eine Dinnerparty, auf der viel gesungen und getrunken wird, was zu sehr lustigen Abenden führt. Und wie bereits erwähnt, enden natürlich auch Sitsits in irgendeiner Sauna, wodurch ein Teil der Gäste noch in Anzug und ein anderer Teil nur mit Handtuch bekleidet herumläuft.

Die Universität befindet sich auf dem in Finnland bekannten „red-bricked“-Campus in Otaniemi. Die Bezeichnung

stammt von den vielen Gebäuden mit roten Klinkern, wobei einige von dem berühmten finnischen Architekten Alvar Aalto entworfen wurden. Der direkt am Meer gelegene Campus ist sehr weitläufig und bietet viele Grünflächen. Platzprobleme oder überfüllte Mensen gibt es dort nicht. Jede Fakultät hat ein eigenes Gebäude mit eigener Mensa, wodurch eine große Auswahl an Menüs zu wirklich sehr fairen Preisen gegeben ist. Es gibt außerdem einige Wohnheime direkt auf dem Campus, welche von der Student Union AYY vermietet werden, sowie einen Einkaufsladen (Alepa), einen Kioski (ja das ist richtig geschrieben), und einen Posti (ebenfalls richtig geschrieben).

Durch die zahlreichen studentischen Organisationen gibt es viele Freizeit und Sport Möglichkeiten. Außerdem gibt es eine Fußball-Liga. Selbstverständlich gibt es in Helsinki auch weitere Sportmöglichkeiten in Parks oder Fitnessstudios, welche für Studenten sehr gute Preise bieten.



Ein weiterer großer Vorteil von Helsinki ist seine Lage. Tallinn, die Hauptstadt von Estland, ist nur wenige Stunden mit der Fähre entfernt und eine sehr sehenswerte altertümliche Stadt. Auch Stockholm und St. Petersburg sind mit einer Nachtfähre schnell erreichbar und gehören bei einem Auslandssemester in Helsinki zu dem Pflichtprogramm. Dafür gibt es organisierte Fahrten, bei denen man sich selbst um nichts kümmern muss und mit anderen sehr viel Spaß bei Partys und Kulturprogramm haben kann. Die Organisation, mit der ich die Reise nach St. Petersburg unternommen habe, war Timetravels [1], welche ich sehr empfehlen kann. Zu guter Letzt sei jedem ein Ausflug in die weite Natur Lapplands ganz im Norden von Finnland ans Herz gelegt. Dies ist ein einmaliges Erlebnis mit Schwimmen im arktischen Meer, Fahren mit einem Husky-Schlitten, und mit etwas Glück kann man sogar Polarlichter sehen.

[1] <http://www.aikamatkat.fi/index.php/en>

1.4 Nach dem Aufenthalt

Nach der Rückkehr muss man sich erst wieder eingewöhnen in seine „Heimat“, welche am Anfang doch so fremd wirkt. Es dauert eine Weile, bis man begreift, dass das Auslandssemester zu Ende ist und man viele Freunde wohl so bald nicht wiedersieht. Zurück an der Uni Paderborn beginnen dann auch gleich die organisatorischen Nacharbeiten.

Vor meinem Aufenthalt hatte ich einen Anerkennungsbogen erstellt und meine gewählten Kurse von verschiedenen Professoren anrechnen lassen. Allerdings hat sich meine Kurswahl später erheblich geändert. Trotzdem konnte ich ziemlich problemlos alle fachspezifischen Kurse als Wirtschaftsinformatik oder Wirtschaftswissenschaften Wahlmodul anrechnen lassen. Obwohl die Kurse in Helsinki meist 2 oder 4 ECTS haben, konnte ich die Kurse gut nutzen, da ich mehrere Kurse zu einem Modul zusammenlegen konnte und sogar 4 als 5 Credits anrechnen lassen konnte (wobei der Arbeitsaufwand pro ECTS in Finnland auch höher war). Die Noten in Finnland gehen von 5 (beste) bis 1 (schlechteste, aber bestanden) ohne Zwischenschritte. Für die Umrechnung in unser Notensystem gibt es eine Skala, z.B. 5=1,0 und 4=1,7.

Weiterhin sollte man einen Erfahrungsbericht schreiben, um andere Studenten zu motivieren und zu unterstützen. Als Wirtschaftsinformatiker ist man auch sehr gerne als Gastredner auf der oben erwähnten „Winfo Hallo-Welt“-Veranstaltung im Sommersemester gesehen. Wendet euch dazu einfach an den FSR Winfo [1].

[1] <http://www.fsrwinfo.de>

1.5 Fazit und Tipps

Bevor ich meinen Bericht abschlieÙe, hier noch einige kurze Tipps. Am Anfang werdet ihr mindestens zwei Passfotos brauchen, die lasst ihr am besten schon vorher machen. Ihr solltet eine Kreditkarte mitnehmen, da ihr in Finnland praktisch überall damit zahlen können, in Clubs, in allen Läden, ja selbst in der Mensa. Wenn ihr nach Russland wollt, dürft ihr euren Reisepass, der noch mindestens 6 Monate gültig sein muss, nicht vergessen. Und vergesst nicht, häufig „Kiitos“ zu sagen, das heißt „Danke“ und wird von Finnen sehr häufig verwendet.

Ich hoffe, ich konnte euch mit diesem kurzen Bericht ein Auslandssemester in Helsinki ein wenig schmackhaft machen. Wer noch viel mehr spannende Berichte mit vielen Fotos lesen möchte, der sollte sich meinen Blog [1] einmal näher ansehen. Abschließen möchte ich mit ein paar sehr weisen Sätzen aus Wolfram Eilenbergers „Finnen von Sinnen“ (Seite 13) – übrigens ein sehr lesenswertes Buch:

„[...] ob auf Partys, Familienfesten, Vernissagen, Fortbildungsseminaren oder im Zugabteil, das Thema Finnland, glauben Sie es mir, ist der perfekte Gesprächseinstieg, ist der Friedensstifter par excellence, spielt diskurstheoretisch in einer einsamen Liga mit den Beatles und dem Dalai Lama. Politisch neutral, ökologisch nachhaltig, technologisch führend, pädagogisch vorbildlich, sprachlich kurios, emanzipatorisch wegweisend ...“

[1] <http://www.finnland-blog.com>

